H. Mon.
630/20

H. mon. 630/20
<36620546800010
<36620546800010
Bayer. Staat

Das Marianische Gnaden- Und Wunder-Hauß.

Das ist:

Kurtze Verfassung

Des Ursprungs, der Fortsetzung, und seltsam-gewürckten Wundern des Heil. Lauretanischen

Geburts-Hauß MARIÆ,

Welche Allen andächtigen Marianischen Pfleg-Kindern zu besondern Seelen-Trost, und Ausbreitung der Lauretanischen Verehrung dem Tagliecht übergeben hat

Reverendus Pater

Don JOSEPHUS FERDINANDUS MARIA KOLLER, Clericus Regularis (vulgo Theatinus) dermahliger Feyertag-Prediger bey St. Cajetan zu Wienn in dem Jahr 1755.

Mit Genehmhaltung der Obern.

München, gedruckt bey Johann Christoph Mayr.

Omnia

Quæ hoc in Libello continentur, fideliter extracta sunt ex Annalibus Lauretanis Rieræ, & ex historia Lauretana, quam eleganter latino idiomate descripsit Reverendus Pater Horatius Tursellini, S. J. Presbyter Anno MDCXX.

Bayerische Staatsbibliothek München

MARIA

Mare est, propter affluentiam, & copiam gratiarum.

MARIA ist ein unerschöpfliches Meer wegen Uberfluß, und Ausgiessung aller ihrer Himmlisch- und Mütterlichen Gnaden. *Ita S. Bonaventura in Speculo Beatæ Virginis Cap. 3.*

Ein unwidersprechlich- und ausser allem wanckelmüthigen Zweifel gesetzte Sache ist es, daß unter allen der andächtigen Christenheit ersprießlichen Heiligthümen MARIÆ, das vornehmste seye jene Behausung, in welcher die seeligiste Jungfrau von ihren heilig- tugendreichisten Eltern Joachim, und Anna zur Welt gebohren, folgends darinnen von dem Hei-

ligen Ertz-Engel Gabriel als dem Abgesandten der unzertheilten Dreyfaltigkeit begrüsset, zur Mutter des Göttlichen Sohns angesuchet, und erforderet worden ist: wo sie dann eben in dieser Behausung nach ihrer dem Engel gegebenen Verwilligung: Fiat mihi secundum verbum tuum, *Lucæ* 1. das ewige Wort unter ihrem reinist-unbemackleten Hertzen empfangen, und eingefleischet hat. Verbum caro factum est, das Wort ist Fleisch worden. *Joan.* 1.

O deßwegen was kostbarerer Schatz kunte auf dem weit- und breiten Welt-Gezircke gefunden werden, als eben dieses Lauretanische Hauß, in welchem nicht nur allein MARIA die Zuflucht aller Sünder, Refugium peccatorum, und die Trösterin aller Betrübten in dieses Zäher-Thal eingetretten ist, sondern so gar in selbem zu allgemeinem Heyl, und Welts-Erlösung das unbegreifflich- und allerheiligiste Geheimnuß der Menschwerdung Christi abgeredet, und vollbracht worden ist? Ein solcher Gnaden-Schatz ist dieses Lauretanische Hauß, welcher allen Menschlichen Verstand übersteiget, und allem Englischen Vernunfft überlegen ist: Sintemahlen in diesem geheiligten Gebäue jener GOtt selbsten die Menschheit annehmend seine Wohnung aufschlagete,

deme

deme nur allein vorhero der Himmel zu seinem Ruhes-Sitz ware: Cælum mihi sedes est, *Act.* 7. Ein Schatz ist dieses Marianische Hauß, in welchem alle ihre Zuflucht nehmende von dem Göttlichen Schatzmeister, und von MARIA der Ausspenderin aller Mütterlichen Gnaden mit der Seelen, und des Leibes Reichthumen überhåuffet werden; also zwar, daß ein jeder zu diesem Lauretanischen Hauß Fliehender selbsten mit trostreichen Hertzen bezeugen muß: Salus domui huic facta est, *Lucæ* 19. daß ihme in diesem Hauß alles Heyl zugefallen, und er erlanget habe, nach was sein Begehren abgezihlet hat.

Da ich nun dieses zu einem kurtzen Eingang folgenden Büchleins angemercket habe, so schreite ich nun zu meinem Vorhaben, allen Marianischen Verehreren den wunder-seltsamen Verlauff, so sich mit dem Lauretanischen Geburts-Hauß MARIÆ zugetragen, in einem kurtzen Begriff vor Augen zu legen.

§. I.

Kurtze Verfassung

Des Ursprungs, und vielfältiger Ubersetzung des Lauretanischen Gnaden-Haußes

MARIÆ.

Dieses geheiligte Hauß ware zu Nazareth in Galiläa auferbauet, und verblibe auf alldasigen Grund stehend, und unbeweglich verharrend bis auf das Jahr Christi 1291. Nach der glorreichen Himmelsfahrt MARIÆ ware dann Helena des grossen Constantini Mutter die erste, welche der Verehrung dieses gebenedeytisten Haußes den Anfang setzete; Sie umfangete nemlich dasselbe mit einem groß-zierlichen Tempel, welchen ihre Kayserl. Freygebigkeit gleich einem Salamone mit aller Kostbarkeit zu beherrlichen sich beeyferte. Dieser mächtigen Gebieterin, und der Tugend beflissnister Monarchin folgeten in solcher Andachts-Innbrunst urplötzlich nach die damahlig-fromme Christen, welche solches

Tem-

Tempel-Gebäue unablässlich besuchet, und in dem selben MARIAM die GOttes Gebährerin mit Hertz-flammender Andacht verehret haben.

Als nun aber in nachfolgenden Zeiten von denen grimmigen Saraceneren, und abtrinnigen Türcken das gantze Syrien mit dem gelobten Land dem Mahonietanischen Herrschungs-Joch unterthänig gemachet worden ist, und eben derentwillen um dieses heilige Land mehrmahls zu erobern zwischen denen wahrglaubigen Christen, und denen Barbaren ein immerwährender Streits-Kampff entstunde, da wurden die bedrangte Christen theils verjaget, theils nach Kriegs-Art zu aller Bosheit verkehret, und das Feuer des vorigen Andachts-Eyfers in ihren Hertzen unter dem Aschen der Lauigkeit gantz erlöschet.

Weilen nun solchergestalten bey dergleichen trauriger Zeits-Beschaffenheit dem H. Geburts-Hauß MARIÆ in Palæstina schlechte, oder gar keine Ehres-Erzeigung verzinnset wurde, hat die Allerseeligist- und reiniste Jungfrau ihre Wohnung von so lasterhaffter Erden zu entfernen entschlossen. Es wurde derohalben dieselbige von denen

Heiligen Englen aus dem Fundament gehoben, und über das Meer gegen Tersacum, so in Dalmatien liget, getragen, allwo sie ihre Marianische Burde auf einen hohen Berg in dem Jahr 1291. den 14. Maji-Monats nidergelassen, und den neu-angelangten Schatz durch ein hell-glantzendes Himmels-Liecht, so sich unverhoffet an dem Firmaments-Gestirne sehen liesse, denen alldasigen Insassen geoffenbahret haben.

Es lauffeten dann alle zu; sie sahen mit Erstaunung auf disem Berge ein fremdes, niemahls da gestandenes uraltes schlechtes Häuslein, dessen Mauren eine halbe Ellen in der Dicke, in der Länge 40. in der Breite 20. in der Höhe nahe bey 25. Schuh in sich enthaltete: Zur lincken Seiten beobachteten sie ein kleines Thürlein, zur Rechten der Mauer ein Fenster, dargegen über einen kleinen Feuer-Herdt: Eben in diesem Hauß fanden sie ein stehendes Mutter-GOttes-Bild schwartz-braun gestaltet, so das liebe JEsu-Kindlein auf ihren Mütterlich-liebkosenden Armben haltete, und vor dem Bild stunde ein Altar aus einem groß-viereckigen Stein.

Niemand wuste dann, und ware allen verborgen, wie auf was Weis, oder woher

dieses

dieses Wunder-Hauß angelanget wäre; Dannenhero erschallete urplötzlich dise Seltsamkeit durch das gantze Reiche: befordeꝛist aber gelangete sie Alexandro Tarsectischen Bischoff zu Gehöre, eben zur Zeit, da er mit langwieriger Leibes-Schwachheit bekräncket zu Bethe zu ligen gedrungen ware: Es flammete dann urplötzlich die überwallende Begierde in seinem Hertzen auf persöhnlichen Augenschein einzunehmen, und das neu-angelangte MARIÆ-Bild zu verehren: Da er nun stäts diesen seinen Gedancken abwartete, verfallete er in einen Schlaff, in solchem wurde ihme vorgebildet, als erscheinete ihme MARIA in eben jener schwartz-brauner Gesichts-Gestaltung, und Kleidung, wie sie in diesem neu-angekommenen Hauß stunde, und wurde ihme von ihr bedeutet, daß dieses auf dem Berg neu-gegründete Gebäue ihr Palæstinisches Geburts-Hauß seye; befahle ihme dann solches zu besuchen, in selbem sie zu verehren, und zu solcher Verehrung seine untergebene Schäflein zu ermunteren: darauf verschwande sie.

Ob nun schon der Bischoff hierüber bey urplötzlicher Erwachung vor Trostes-Hefftigkeit, so ihme diese Gnaden-reiche Erscheinung verursachete, gleichsam ausser sich ver-

zucket ware, so kunte er gar vor Freude sich nicht mehr fassen, als er gewahr nahme, daß die vorig - lange Kranckheit wunderbarlich von seinem Leibe entwichen, und er vollkommen geheilet seye.

Kaum als dahero an dem Himmel die Morgens - Röthe sich erblicken liesse, machete sich der fromme Bischoff Alexander auf, er durchgienge alle Gassen, und Plätze, versammlete das Volck, machete eine Rede, und verkündigte demselben mehrer mit Trostes-Thränen, als mit Worten die Gnadenreich - gehabte Erscheinung, und daß dieses Hauß das Geburts - Hauß MARIÆ der Mutter JEsu seye: worüber ein solches unbeschreibliches Frolocken, und Zulauff des Volckes erfolgete, welcher nicht zu beschreiben, minder auszusprechen ist.

Ob nun schon die vielfältig- täglich- allda gewürckte handgreiffliche, und alle Natur übersteigende Wunder dessen Warheit bestättigten, ja so gar die Teufel selbsten, so in diesem Marianischen Hauß aus denen besessenen Leibern entweichen mußten, offentlich bekenneten, und aussagten, daß dieses das Geburts-Hauß MARIÆ, und in selbem das Göttliche Wort zu allgemeiner Erlösung eingefleischet worden seye: so haben

ben doch die Vorsteher dieses Lands zu gewisser Versicherung vier glaubwürdige Männer, worunter auch Alexander der Bischoff selbsten ware, in Galiläam abgesendet, um zu sehen, ob das Nazaretische Hauß von seinen Grund-Steinen entwichen seye? Als nun auch diese mit der Urkund zuruck langeten, und eydlich bekräfftigten, daß wahrhafftig dieses Hauß alldorten sich nicht mehr einfinde, sondern bey ihnen sich aufhalte, so wurde dardurch der Zulauff deren Pilgeren fast von allen Länderen dergestalten vermehret, daß gleichsam jedermänniglich dieses geheiligte Ort zu besuchen eiferte.

Gleichwie aber das allgemein-uralte Sprichwort lautet, es seye keine Kirchfahrt, wo nicht auch der Höllen-Geist eine Capellen aufrichtet, um die Andacht zu zerstöhren, also ist auch ein gleiches bey denen Dalmatieren wahr gemacht worden: Dann da sie so groß-überhäufften Zulauff verschidener Länder und Provinzien sahen, erwachsete in ihren Hertzen der Hochmuth, und waren der blind-bethörenden Meynung, daß sie es anderen Völckeren bevorthun, weilen sie einen so theuren Gnaden-Schatz, welcher in Palästina nicht mehr wohnen wolte, auf ihrer Erden zu beherbergen, und

wohn-

wohnsässig zu haben von dem Himmel würdig erachtet worden seyn.

Weilen aber die glorreichiste Jungfrau Maria, als welche in diesem ihren Hauß durch die Demuth der Menschwerdung des Welt-Erlösers den Grund-Stein geleget hat, eine Feindin des hochmüthigen Geistes, und der Hoffart ist, so beliebete ihr auch nit mehr länger bey diesen stoltzen, und hochmüthigen Innwohneren ihre Aufenthalt zu verlängeren; dahero entweichete in einem Augenblick, da es niemand entrauete, in dem Jahr 1294. den 10. December von diesem Dalmatischen Berge ihr heiliges Hauß, daß von solchem des folgenden Tages kein Fuß-Stapffen mehr zu sehen ware.

Ich umgehe hier zu beschreiben, was dieser Verlurst vor klägliches Weinen, Seuffzen, Klagen, und Heulen bey denen Dalmatieren erwecket habe. Man hörete nichts anderes als ruffen und Schreyen: Revertere ad nos, Maria! revertere: Ach kehre widerum zu uns, O Maria! kehre mehrmahls zuruck, O Mutter; Allein sie rufften vergebens, dann gleichwie der Hochmuth Adams die Porten des Paradeises verschlossen, also ist auch denen Dalmatieren eben darum die Porten solcher Erhörung verschlossen worden.

Die-

Dieses Gnaden-Hauß, daß ich von der Geschicht nicht abweiche, wurde dann an vorbemeldten Jahr 1294. mehrmahls von denen Englischen Händen aus Dalmatien an eben jenem Tag, nemlich am 10. December, als Bonifacius der VIII. zum Römischen Stuhl Petri erwählet worden ist, in Welschland übertragen, und in einen Wald, welcher einer reich-bemittleten Wittfrauen Laureta mit Namen zugehörete, nidergelassen; woher dann entspriesset, daß von der Grund-Besitzerin dieses Walds nunmehro dieses geheiligte Hauß, Domus Lauretana, das Lauretanische Hauß betauffet worden ist.

Als nun diese Ubertragung geschahe, befanden sich gleicher massen damahls, gleichwie in der Geburts-Nacht JEsu, die arm- und fromme Hirten in mitte der Nachts-Finsternussen auf der Heiden bey ihrer Schaaf-Heerde wachend: in ihren Ohren erschallete ein zierlichist-himmlisches Lob-Gesang, vor Augen erblicketen sie ein ungewöhnlich-Sonnen-glantzendes Liecht, welches bey Recineto einer Stadt Picenischer Landschafft in diesem bemelten Wald sich nidergelassen, und alldorten geschimmeret hat. Voll der Erstaunung, und Er-

zitte-

zitterung wegen so seltsamen Wunder eile-
ten die vor-bedenckte Hirten dem Glantz
nach, und fanden endlich auf selber Erden
das von seiner Wanderschafft ausruhende
Hauß mit der darinn enthaltenen Bildnuß
MARIÆ, bey welcher sie dann die gantze
Nacht in dem Gebett, und ihrer Seelen
Trost-voller Süßigkeit zuruck geleget haben.

Kaum als die Nacht mit dem Tag ab-
gewechslet, lauffeten sie der Stadt zu, sie
breiteten aus das erfolgte, und in selber
Nacht geschehene Wunder; alle erstaunten
in dessen Anhörung, lobeten GOtt in sei-
nen Wercken, und verfügeten sich eilends in
diesen Wald zu dem Heil. Hauß MARIÆ,
ja keiner betratte dasselbe, welcher nicht mit
reichen Gnaden beschencket, nacher Haus
gekehret ist: Gleichwie bey dem Teuch zu
Jerusalem wurden urplötzlich die Krancke
geheilet, die Stumme redend gemachet, die
Blinde erlangten das Augen-Liecht, und die
Taube wurden mit dem Gehör beglücket.
Solche Wunderthaten, und tägliche Hülf-
fesleistungen erklingeten dann gleich in die
Ferne, daß alle anligende Städte, Märckt,
und Dörffer dahin ihre Pilgerschafft, und
vertrauende Zuflucht dem tausend, und tau-
send nach genommen haben.

Solche

Solche der Himmels-Königin von denen frommen Christen erwisene Ehre, und denen Seelen darдurch zufliessenden Trost kunte die widrige Höllen-Schlangen nicht länger erdulden, sondern sie bietete allen ihren Kräfften auf diese heilige Kirchfahrt, und so zahlreiche Besuchung zu zerstöhren: Zu solchem Ende erfüllete der arglistige Seelen-Feind viele GOttes-vergessene Hertzen mit unerlaubter Gelds-Begierde, daß also in diesem Wald eine gantze Rotte der Rauber, und Mörder sich versammleten, welche die andächtige Pilger unversehens anfielen, selbe ausplünderten, ja sogar auf das allergrausamiste des Lebens entäusserten. Die hierüber gefaßte Forcht in so Blut-durstige Hände nicht zu verfallen, sperrete dann den Weeg vorig-gepflogener Besuchung MARIÆ, mithin der zu selber getragener Andacht, daß also dieses Lauretanische Wunder-Hauß gantz öd, und von denen Pilgern verlassen gestanden ist.

Als solche Andachts-Zerstöhrung durch einigen Monaten fortsetzete, so wolte auch MARIA bey diesem Rauber-Gesind in gedachtem Wald sich nicht länger aufhalten: Dahero haben die HH. Engel das nunmehro betauffte Lauretanische Hauß mit der gebenedeyten Bildnuß MARIÆ von dem

Wald

Wald tausend Schritt entfernet auf einen Bihel, welcher zweyen Brüdern zuständig ware, übersetzet.

Da nun aber diese Brüder aus denen vielfältig-eingehenden Opfern einen zeitlichen Gewinn zu erhaschen sucheten, und eben darum in Abtheilung derselben sich also feindselig zertrageten, daß so gar einer dem andern nach dem Leben zu streben sich erkecket hat; so wolte MARIA selbsten, als welche nur die friedsame Hertzen liebet, der Gelegenheit zu solcher Feindschafft das Ende machen. Es verliesse dann die heilig-Lauretanische Capellen auch diesen Berg, und lagerte sich auf das neue auf einen andern Higel, welcher an der gemeinen Land-Strassen lage. Und allwo dieses Gnaden-Hauß noch bis auf anheutigen Tag allen zur Verehrung sich wohnhafft aufhaltet.

Ob nun aber schon dieses Marianische Hauß, die Lauretanische Capellen, Zeit einer Jahrs-Frist dreymahl ihren Wohn-Sitz abgewechslet hat, so seyn doch aller derselben Orthen, wo sie geruhet, scheinbare Denck-Zeichen hinterlassen worden; Als nemlich in Dalmatien, wo sie von Nazareth erstlich angekommen ist, hat der alldasig-

dasig-Königliche Stadthalter Nicolaus de Frangipani ein besonders MARIÆ ergebenes Pfleg-Kind, eine gantz der alldasigen ähnliche Capellen auferbauet, und selbe der bewahrenden Verpflegung der Ehrwürdigen PP. Franciscanern übereignet hat, allwo von MARIA viele Gnaden noch heut zu Tag ihren Verehreren ausgespendet werden. Im Recineter-Wald, wo diese H. Capellen sich zum zweytenmal gefusset, hat viele Jahr hindurch alldasiger Boden mit verschiedenen annehmlichen Blumen, und gleichsam Paradeisischen Gewächsen gegrünet: Hingegen aber auf dem Bihel der zwey Geld-geitzigen Brüderen hinterliesse die Lauretanische Mutter nicht das geringste Angedencken, alldieweilen derselben Vermessenheit keiner solchen vor ihre Aufenthalt danckbare Gnade sich würdig machete.

Weilen nun in bemelten Lauretanischen Hauß an jenem Ort, wo es würcklich anjetzo sich aufhaltet, täglich, und unabläßlich hell-scheinbare Wunder, und Miracul an denen alldorten Hülff, und Zuflucht-suchenden gewürcket wurden, auch öffters bey mittler Nacht hell-schimmerende Himmels-Facklen, und sternende Liechter erscheineten, die geheiligte Capellen umgaben,

und die gantz-umligende Gegend erleuchteten, als ob gleichsam die Englische Schaaren diesen Residentz-Pallast der Himmels-Königin zu verwachten wären verordnet worden; So wurden dann solche Seltsamkeiten also unter allen Völckern kundbar gemachet, daß kaum ein Boden mehrer von denen Pilgeren, als wie der Lauretanische, betretten wurde.

Damit nun aber denenselben bessere Bequemlichkeit zur Unterkunfft verschaffet wurde, erbauete man, die Fremdlinge zu beherbergen, ein Dorff; Da nun aber auch dieses der täglich-anlangenden allzugrossen Menge nicht erklecklich zu seyn scheinete, wurde es in eine ansehliche Stadt verpflantzet, welcher der Namen Lauretum, oder auf Welsch Loreto, beygefüget worden ist: Pabst Calistus der III. befestigte dieselbe mit stattlichen Rings-Mauren, daß allem Anlauff der Barbarisch- und Türckischen Feinden der Widerstand kunte erzeiget werden.

Uber die Heil. Capellen aber fangete Paulus der II. Römische Pabst eine herrliche Kirchen zu bauen an, welche sodann nach dessen Hinscheiden Roburnus der Cardinal zu beglückt- und kostbaren Ende gebracht hat.

Julius

Julius der II. Stadthalter Christi ware der Aufführer des Thurns, welchen er mit zwey Glocken versehen liesse: zu denen dann Leo der X. die dritte, so in ihrem Gewicht 20000. Pfund einschliessete, beygesellet hat.

Ubrigens wird in der gantzen Christenheit schwerlich ein kostbarerer Kirchen-Schatz, der dem Lauretanischen gleichet, können gezehlet werden; massen fast von allen Römischen Päbsten, Kaysern, Königen, Cardinalen, Fürsten, Bischöff, und Ertz-Bischöffen, ja gleichsam von dem gesammten Welt-Adel beedes Geschlechts, die kostbariste Danck-Opffer wegen denen empfangenen Wohlthaten aufbehaltener zu sehen, und zu bewundern seyn, welche in der Zahl, in der Kostbarkeit, und kunstreicher Arbeit also groß, und ansehlich seyn, daß sie alle Macht der Feder, und der Beschreibung übersteigen.

Die Verehrung dieses Lauretanischen Gnaden- und Wunder-Haußes, und des darinn wohnenden miraculösen MARIÆ-Bild wachsete dann also in der Christenheit zu, daß weilen wegen allzuweiter Entfernung des Weegs nicht alle fromme Pilger, besonders die Krancke, Müheseelige, und Arme dahin ihre Wanderschafft anstellen

können, in verschiedenen Orthen der Lauretanischen gantz ähnlich- und gleichförmige Capellen aufgeführet, und die Bildnuß MARIÆ von Loreto eingesetzet worden ist: damit aller Orthen die um Hülff ruffende, mit Drangsalen beschwerte, Creutz, und Widerwärtigkeiten leydende bey dieser Gnaden-Mutter Trost einzuhollen, und Zuflucht zu nehmen Gelegenheit finden mögen. Mit solcher herrlichen Loreto-Capellen ist versehen die Haupt-Stadt Rom: Panormo und Messano in Sicilien: Lavell in Franckreich; Conimitria, Breganza, und Lißabona in Portugall: Die Churfl. Haupt-Stadt München in alldasiger Hof-Kirchen bey denen PP. Theatineren: Verona bey obbemelten Patern: die Residentz-Stadt Wienn in Oesterreich bey denen PP. Augustineren: Mit dergleichen Lauretanischen Capellen pranget der schöne Berg zu Ellwang in Schwaben: Costantz am Boden-See; Hall im Tyroll; Freyburg im Breißgau: Regenspurg an der Donau: Bamberg in Francken: und nebst vielen dergleichen andern erfreuet sich frolockend ein der Verehrung MARIÆ besonders ergebener Marckt Gars am Kamp-Fluß, sambt seinen Insassen, an solchem in ihrer Lauretanischen Capellen sich einfindenden liebreichen

MA-

MARIÆ-Bild, als zu welchem sie in allen Leibes- und Seelen-Angelegenheiten ihr vertrauende Zuflucht nehmen, und diese Lauretanische Gnaden-Frau als ihre Schutz-Mutter erwählet haben.

O derowegen wie glückseelig, und aber glückseelig können sich diese letztere mit allen vorbemelten nicht schätzen, sintemahlen sie sich sicher getrösten können: daß bey ihnen sich aufhalte: Abyssus gratiarum Dei, wie der grosse Damascenus *Orat. 2. de Assumpt.* meldet, der Abgrund aller Gnaden GOttes: Thesauraria gratiarum, die Schatzmeisterin aller reichisten Wohlthaten: sie können versichert seyn, daß gleichwie GOtt das Hauß Obededom geseegnet, weilen in selbem nur die geheiligte Testaments-Archen geruhet hat: Benedixit Dominus Obededom propter Arcam, 2. *Reg. 6.* daß auch gleicher Weis der überhäuffte Seegen GOttes selbe überthauen werde, weilen bey ihnen sich aufhaltet MARIA, welche den grossen GOtt selbsten in diesem ihrem Lauretanischen Hauß unter ihrem reinisten Hertzen hat eingeschlossen: Deßwegen widerholle ich nochmahls: Salus domui huic facta est, & omnibus habitantibus in ea, daß durch diese Lauretanische Gnaden-Mutter wo selbe

immer ihre Wohnung aufgeschlagen, und wo sie andächtig verehret wird, allen Innwohneren das Heyl der Seelen, und des Leibes entspriesse: alle dieselbe werden in dem Leben, und in dem Tod MARIAM zu ihrer Beschützerin, zu ihrer Fürsprecherin, zu ihrer getreuisten Mutter zu haben bewürdiget werden: Salus domui huic facta est.

§. II.

Kurtze Anfügung deren von der Lauretanischen Gnaden-Mutter geübter Miracklen, und Wundern.

Die ertheilte Gnaden, und von MARIA in ihrem Lauretanischen Hauß an denen bey ihr Zuflucht nehmenden gewürckte Mirackel können wegen Menge, und Grösse in keinen gezimmenden Begriff zusammen gezohen, uud vereiniget werden: ja ehender wurde ein Augustinus das unbeschränckliche Meer in einem kleinen Grüblein eingeschräncket gesehen haben, als daß das Gnaden-Meer MARIÆ, und die Flüsse ihrer Wunder-Wercken kunten zusamm gefasset werden: MARIA mare est propter affluentiam, & copiam gratiarum, *S. Bernard. in Specul. B. V. cap.* 3. dann alle vier

Welt-

Welt-Elementen, denen ihre Eigenschafft eingeflösset hat mit der erschaffenen Natur einen immerwährenden Krieg zu führen, und selbe zu unterdrucken, gestehen offentlich, daß die Lauretanische Hülffs-Frau, und Schutz-Mutter um ihre Pfleg-Kinder zu beschützen wider sie streitte; Sie benimmet dem Wasser die ersäuffende Eigenschafft, dem Feuer seinen verzehrend-einäscherenden Gewalt, dem Lufft die Vergifftungs-Krafft, und der Erden die Erhebung aller erschüttenden Erdbeben: MARIA von Loreto ist die Zertrümmerin aller von sichtbar- und unsichtbarlichen Feinden uns geflochtenen Fall-Stricken, und der feste Pantzer, welcher alle vergiffte Pfeile unserer Seelen- und Leibes-Gefahren abstosset. Mit einem Wort, sie ist der Trost in der Armuth, das Heyl in Kranckheit, die Bekehrung denen Sündern, und die Hülffe in allen Angelegenheiten.

Dieses zu erweisen, wird ich dann nur ein, und anderes Prob-Stuck dessen anfügen, wie Gnden-reich, und Wunderwürckend diese Lauretanische Mutter MARIA sich denen zu ihr Fliehend- und Vertrauenden erzeiget habe.

§. III.

Ein Priester aus Dalmatien kommet nacher Loreto, und opfferet MARIÆ sein aus dem Leib herausgeschnittenes Ingewend.

Wann jemahls ein seltsames Wunder gehöret worden, so ist es folgendes: Ein Priester aus Dalmatien, welcher ein sonderbahrer Verehrer der Lauretanischen Mutter ware, wurde ohngefehr von denen Türcken gefangen, und zu Abschwörung des Glaubens genöthiget: Dieser widersetzete sich solcher Unthat mit all-Christlichen Heldenmuth, sprechend: Ehender tausendmal seye er bereitet das Leben zu verliehren, als seinem GOtt die in dem Heil. Tauff angelobte Treue zu brechen; JEsus, und Maria wohnen in seinem Hertzen, die aus demselben durch keinen Gewalt können vertilget werden: Die Christen-Feinde ergrimmeten hierüber: Wohlan, sagten sie, so wollen wir dein Hertze mit denen in selbem wohnenden Gästen aus deinem Leibe heraus reissen: Kaum als sie dieses geredet, warffen sie den Priester zur Erden, schnitten ihme den Leib auf, rissen das Hertze mit allem

In-

Ingeweyd aus dem selben, und verlasseten den Elenden in seinem Blut ligend, und den letzten Athem, wie sie glaubeten, ziehenden Priester: Allein weilen selber unter solcher Marter den Schutz der Lauretanischen Mutter unaufhörlich anruffete, erhaltete sie ihme wider ordentlichen Naturs-Lauff die belebende Seele doch in dem Leibe, welcher von keinem Hertzen mehr belebet ware: Als nun die Feind abgewichen, stunde der Priester mit eröffneten Leib von der Erden auf, er nahme sein Hertze, und Ingeweyd, bande selbes in einem Tüchel zusammen, des Entschlußes, in solcher Gestalt nacher Loreto sich zu begeben, um alldorten seine persöhnliche Dancksagung MARIÆ seiner wunderbahrlichen Lebens-Erhalterin abzustatten, und dieses Wunder mit eignen Mund aller Orthen zu verkündigen: Er tratte dann urplötzlich den Weeg an, und gelangte glücklich von Dalmatien zu Loreto an; wo er dem Gnaden-Bild zugeeilet, sein Hertze, und Ingeweyd auf dem Altar MARIÆ geopfferet, seinen aufgeschnittenen Hertz-losen Leib der alldasigen Priesterschafft, und allem anweesenden Volck gezeiget hat: Worüber alle die Erstaunung beherrschete: der Priester aber, nachdeme er seine kindliche Andacht vollbracht, eine Heil. Beicht abgele-

get, und das Hochwürdigiste Sacrament des Altars empfangen, sancke er vor dem Altar MARIÆ zur Erden, und gabe seinen so lang miracoloser Weis erhaltenen Lebens-Geist auf. Dieses Ingeweyd ist durch zahlreiche Jahr an einem Brett aufgehefftet in der Heil. Capellen gehangen, da aber selbes durch das Alter verzehret worden, ist unter Paulo dem III. solches herabgenommen, und an statt dessen dieses Wunder an einem Bild abgepemselt worden. Ita Annales Lauretanæ Rieræ, & Tursellini Hist. Lauret. lib. 2. cap. 18.

§. IV.

Petrus Terrennati, ein Heerführer, wird mit zweyen seiniger Soldaten in äusseristen Ersäuffungs-Gefahr bey dem Leben erhalten.

Und werden auch andere, so gleiche Gnad erfahren, beygesetzet.

In dem Jahr 1563. den 9. Martii gelangete vorgemelter Petrus Terrennati, da er mit seiner Mannschafft auf dem Marsch aus dem Picentinischen anderwärtighin begriffen ware, bey dem

Fluß

Fluß Velino an; weilen nun dieser Fluß wegen seinem Abfall sehr berühmet ist, wolte gedachter Heerführer solchen was genauers besichtigen; Er wiche dann von seinen Trouppen ab; nahme mit sich zwey deren Reuthern, und näherte sich demselben zu; allein er wagete sich mit seinen Gesellen zu weit in den Fluß hinein, also, daß die Stärcke der Pferden, von denen reissenden Flutten übergwältiget wurden, mithin Terrennati, und die andere dem Wuth des Wassers zum Raube worden seyn; in dieser Gefahr ergabe sich der Bedrangte dem Schutz MARIÆ von Loreto, welchen er anflehete, mit Gelobung eine Kirchfahrt zu ihrer heiligen Capellen abzustatten, wann er dem augenscheinlichen Tod aus denen Armben solte gerissen werden: Und gleich darauf, sehet Wunder! scheinete allen dreyen, als ob ihnen eine unsichtbare Hand dargebotten wurde, welche sie ergriffen, und aus dem tödtlichen Wasser-Schlund an das gesicherte Gestatt geführet hat. Solches Hülffs-Wunder hat Petrus Terrennati bey Ablegung seiner Kirchfahrt eydlich zu Loreto bezeuget, und die gantze Begebenheit auf einer Danck-Tafel abgezeichneter nächst dem Altar zur rechten Seiten in der Heil. Capellen aufgehängt. Tursellini in Hist. Lauret. l. 3. c. 9.

Ein

Ein gleiche Wunder-volle Wohlthat erweisete diese Gnaden-Mutter zweyen PP. Capucineren, diese, nachdeme sie in dem Jahr 1553. zu Loreto ihre andächtige Kirchfahrt abgeleget, in dem Zuruck-Weeg nacher Dalmatien denen Schiffes-Seeglen sich anvertraueten, wurden sie zwar anfänglich durch beglückte Winde getriben, welche sich aber bald hernach mit einem Sturm verwechselten, also zwar, daß allen der unvermeidentliche Schiffbruch vor Augen stunde: Der Schiff-Patron gebotte schon würcklich um das sich sinckende Schiff zu erringeren die auf demselben enthaltene Waaren dem tobenden Meer preiß zu geben, und auszuwerffen, so auch geschehen ist; Weilen aber sammt allem deme die Gefahr nicht entweichen wolte, ergrimmten die Bootsknecht, so der Meynung nach Irrglaubige waren, über die in einem entlegenen Schiff-Winckel dem Gebett abwartende Capuciner, denen sie solches Unheil, wie einstens einem Jonæ, zuschrieben, nahmen dahero solche mit Gewalt, und stürtzten sie in das Meer: Die fromme Patres ruffeten dann zu MARIAM von Loreto nach Hülff, welche sie auch gefunden, und erlanget haben, sintemahlen die vorhero Schranckenloß- und unbändige Wellen denenselben an

statt

statt der Todten = Sarche zu einer gelinden Senfften gedienet haben, worinn sie ohne aller Beschädigung nacher Ancona übertragen worden seyn: Da sie nun an das Gestatt mit allgemeiner Bewunderung gelanget, verkündigten sie die ihnen erwisene Gnad MARIÆ, und nahmen mehrmahls ihren Weeg nacher Loreto die persöhnliche Dancksagung abzustatten. In Annal. Lauret. Rieræ.

Nicht aus geringerer Wasser = Gefahr wurde durch den Schutz MARIÆ errettet ein ihr ergebenes Pfleg=Kind Angelus Autani mit Namen: Dieser, als er mit einem seines gleichen Alters bey einem Fluß zu heisser Sommers = Zeit sich befande, unterredete sich mit seinem Mit = Gesellen, und beschlossen, durch ein Baad ihre von der Hitze abgematte Leiber zu erfrischen, dahero beede sich in das Wasser begaben: Der andere Jüngling gelangete dann urplötzlich zu weit in die Tieffe: Autani diese Gefahr ersehend, wolte demselben zu Hülffe eilen, allein da er dem andern helffen wolte, befande er sich selbsten Hülff = loß, und kunte mit denen Füssen keinen Boden mehr erreichen, daß also beede aller Lebens = Hoffnung entäusseret waren: Angelus Autani ruffete

dann

dann zu MARIAM von Loreto um Gnad, und Barmhertzigkeit: Monstra te esse matrem, ware sein einziges schreyen: O Lauretanische Mutter! erzeige dich mir als eine hülffreiche Mutter: ein gleiches ware auch von dem andern zu hören: deßwegen wolte auch MARIA diese ihre ruffende Pfleg-Kinder nicht unerhört lassen: beede wurden halb-todter, vor Angst, und Forcht halb entgeisterter von unsichtbaren Handen an das Gestatt bey tausend Schritt von dem Fluß entfernet getragen; wo selbe sich erhollend, das groß-mit ihnen gewürckte Wunder, und den erwisenen Schutz der Lauretanischen Mutter erkenneten, dahero sie urplötzlich auf ihre Knye nider gefallen, und unter hefftigen Trostes-Thränen die kindliche Dancksagung abgestattet. Ita citati Annales, & Tursellini l. 3. cap. 5, Hist. Lauret.

Nicht seltsameres Wunder ereignete sich zu Loreto selbsten: dann da ein junges Mägdlein in dem Haus des Lauretanischen Stadthalters aus dem Zieh-Brunn ein Wasser heraufzuziehen begunnte, gewinnete die Schwere des Wasser-Geschirrs das Ober-Gewicht, und riß die Schöpffende in den Brunnen hinunter, unter wehrenden

Fall

Fall schrye sie: MARIA von Loreto verlaß mich nicht: solches Unglück wurde von einem bey dem Haus-Fenster stehenden gesehen, er ruffte gleich alle Hausgenossene zu Hülffe, der armen Magd beyzuspringen: und da sie zum Brunnen gelangten, fanden sie mit Erzitterung, daß diejenige, welche des Todes hätte eigen seyn sollen, frey, und unbeschädiget aus des Brunnen Abgrund seye heraus gehoben worden: Ja es erwachsete die Erstaunung um so viel mehr, da die Magd erzehlete, kaum als sie MARIÆ von Loreto Hülffe angeruffen habe, stunde vor ihren Augen eine ansehnliche Frau, welche sie in ihre Armb eingeschlossen, und von dem tödtlichen Brunnen erhebet habe. Ita citati Annales.

§. V.

Cajetanus ein Römischer Burger, wird durch Hülff der Lauretanischen Mutter von der Gefängnuß, und von dem Tod errettet.

Cajetanus ein Burger der Stadt Rom wurde fälschlich wegen einem verübten Todschlag angegeben, dahero der Unschuldige in den Kercker gesencket, mit schwe-

schweren Eisen-Banden beladen wurde: Da er nun vor Gericht gestellet, die Missethat, von welcher er unbemacklet ware, nicht gestehen kunte, so wurde er zur Tortur verurtheilet: die Schärffe derselben, welche er dem Tod ähnlich schätzete, bewegete dann den Unschuldigen dahin, daß er beschlossen, ehender einmahl zu sterben, als durch so langsam- und lang anhaltender Marter getödtet zu werden: dessentwegen gabe er sich jener Unthat schuldig, an welcher er doch keine Schuld getragen hat: Nach solcher Bekanntnuß wurde dann über ihne das Todes-Urtheil gefället: willig, und Freuden-voll ergabe sich demselben Cajetanus, nur allein sich beeyferend, seine Seele zu solcher Ewigkeits-Reise würdig zu bereiten: Er legete ab eine reumüthige Beicht, und offenbahrte dem Priester, wie unschuldig er den schmählichen Urtheils-Tod zu erleyden habe: Der Beicht-Vatter entsetzte sich darüber, und ermunterte Cajetanum, das Vertrauen auf die Lauretanische Gnaden-Mutter zu setzen, welche zu helffen pflege, wo niemand helffen kan: Auf dieses ruffete der unschuldige Cajetanus mit reichen Thränen, und Seuffzeren die Hülff MARIÆ an, und sehet! er verfallete in einen gählingen Schlaff, unter solchem erschiene ihme MARIA, in jener Gestalt,

stalt, wie sie zu Loreto sich einfindet, nimmet Cajetanum bey der Hand, tröstet selben, und versicheret ihne ihrer Hülff: Als er von dem Schlaff erwachet, eröffnete man den Kercker, und anstatt daß er zu Ausstehung des Urtheils hätte sollen ausgeführet werden, wurde er der Banden entladen, auf freyen Fuß gesetzet, und seine Unschuld offentlich ausgeruffen: sintemahlen unter währender Zeit, als Cajetanum MARIA tröstete, der wahre Thäter des Todschlages entdecket, und die Unschuld Cajetani geäusseret worden ist. Ita cit. Annal.

§. VI.

Ein Türckischer Bassa wird von tödtlicher Kranckheit auf Anruffung der Lauretanischen Mutter geheilet.

So groß seyn die Wunder, und Hülffs-Gnaden, so MARIA von Loreto aus ihrer Barmhertzigkeits-Schos ausfliessen lasset, daß selbe auch so gar denen Heyden, und abtrinnigen Ketzeren zum Heyl, und Nutzen gedeyhen: dessen Prob ist gegenwärtige Begebenheit: In dem Jahr 1552. ware ein Türckischer Bassa Corcutus

mit einer höchst- gefährlichen Hertzens-Apostem zu Bethe ligend, ja von aller zeitlichen Artzten-Hülffe würcklich verlassen, daß ihme nichts anderes als der gewisse Tod zu erwarten wäre: Dieser Bassa hatte einen Leibeignen, welcher ein wahrglaubiger Christ, und besonderer Verehrer MARIÆ von Loreto ware; dieser Sclav dann tratte zu seinem sterbenden Herzn hinzu, mit Vermelden: Er wisse noch ein einziges Hülffs-Mittel übrig, welches ihme zur Gesundheits-Erlangung könnte beförderlich seyn: Er erzehlete demselben die vielfältig- von der Lauretanischen Mutter gewürckten Miracкel, und Wunder, wie offt sie nemlich die zu ihr Vertrauende dem Tod aus denen gewissen Händen entrissen habe: durch diese Erzehlung wurde der Bassa beeiferet, und sprache: Solte mir nach deiner Rede von der Lauretanischen Frauen die Gesundheit ertheilet werden, so gelobe ich dir die Freyheit zu erbieten, und dich mit herrlichen Danck-Geschäncken nacher Loreto abzusenden. Kaum als er dieses ausgeredet, zersprange, und brache auf die Hertzens-Apostem also glücklich, daß er noch selben Tag von aller Todes- Gefahr befreyet ware: Er erkennete diese augenscheinliche Wohlthat MARIÆ, deßwegen haltete er auch

das gemachte Versprechen: Er sprache den Christlichen Leibeignen loß, und schickete selben nacher Loreto ab mit herrlichen Geschäncken, so in einem kostbar-gestickten, mit Steinen versetzten Mantel, schwer-gewichtigen Wax-Kertzen, und einem von Gold, und Silber geschlagenen Pfeil-Köcher bestunden, so noch auf anheutigen Tag zu Loreto zu sehen seyn: Zudeme gabe ihme der Bassa eine mit eigener Hand verfertigte schrifftliche Verfassung mit, krafft welcher er die ihme erzeigte Wohlthat MARIÆ bekennete. Ita Tursellini l. 3. c. 18. Histor. Lauret.

§. VII.

Moronus der Cardinal, und Julianus Cæsarinus Römischer Raths-Herr werden auf gleiche Weis geheilet.

Der gepurperte Cardinal Moronus lage auch mit einer so schweren Kranckheit behafftet, daß alle Medici ihme die Hoffnung einer künfftigen Genesung gäntzlich versageten: Da er nun solchergestalten von aller Menschen Hülffe verlassen ware, flehete er die himmlische an: Er nahme mit wahr-vertrauenden Hertzen seine

Zuflucht zu der Lauretanischen Gnaden-Mutter, und kaum als er sich zu selber mit einem Gelübd verpfendet hatte, wurde er in selbem Augenblick mit weit besserer als vorhero genossener Gesundheit begnadet, und geschahe dieses Wunder im Jahr nach der Erlösung 1515.

Der zweyte ware unter tausend, und tausend andern Cæsarinus Römischer Rathsherr, welcher noch auf weit seltsamere Weis in seinen Leibes-Gepresten von dieser himmlisch-Lauretanischen Hülffs-Mutter geheilet worden ist: Er ware behafftet mit einer lang-anhaltender müheseeliger Kranckheit, wordurch seine Kräfften geschwächet, und alles Fleisch an dem Leib schon würcklich verzehret ware, mithin die Leib-Artzten an seinem Heyl verzweifleten, seine Haußgenossene aber stündlich den annahenden Tod ihres geliebten Herrns bitterlich beweineten: Cæsarinus allein ware bey solchen Umständen eines unerschrockenen Hertzens, indeme er zu jener sein Vertrauen setzete, von welcher er gesicheret ware, daß sie keinen verlasse, der kindlich bey ihr seine Zuflucht nimmet, er flohe nemlich zu MARIAM von Loreto; massen er sich also krancker dahin übertragen liesse; bey alldasiger Ankunfft kaum als er

die Heil. Capellen betretten, und MARIAM begrüsset hat, wurde er urplötzlich also geheilet, daß er von seinem Krancken-Sessel, auf welchem er vor dem Altar sasse, frisch, und gesund aufgestanden; die vorhero verlohrne Kräfften waren auf einmahl in seinem Leib ergäntzet, als wann er nicht von der geringsten Kranckheit belästiget gewesen wäre. Tursellinus l. 4. cap. 8. Hist. Lauret.

§. VIII.

Zwey Besessene werden von dem bösen Geist in der Heil. Capellen zu Loreto erlediget.

Gleichwie in Vertreibung der Kranckheiten, also zeiget auch MARIA von Loreto ihre Würckung in Vertilgung der bösen Geisteren: Die Prob hat solches nicht nur einmahl, sondern unsäglich öffters zu Loreto in dem Heil. Hauß erwiesen; Ich aber solches zu bestättigen bediene mich nur zweyer Begebenheiten, und sollen dieselbe in folgenden bestehen: Ein Illyrisches Weib Paula mit Namen, ware durch viele der Jahren mit dem leidigen Höllen-Geist besessen, und beunruhiget: Man wendete

alle geistliche Mittel an dieselbe von solchem zu befreyen, aber vergebens: dahero verlobte sich diese Bedrangte nacher Loreto zur Trösterin aller Betrübten, und zur Höllens-Beherrscherin ihre Zuflucht zu nehmen: die höllische Geister beeiferten sich dieses geheiligte Vorhaben nach allen Kräfften zu hintertreiben: auf dem Weeg stürtzeten sie die arme Paulam vielfältig zur Erden, und quäleten dieselbe durch viele der Stunden: sie macheten dieselbe also rasend, daß die Begleitende ohne eigener Beschädigung selbe zu bändigen fast nicht mehr erklecketen: Nichtsdestoweniger stunde weder Paula, noch die andere von dem Heil. Vorhaben ab, und gelangeten endlich bey der Gnaden-Mutter zu Loreto an: sie wurde dann mit Gewalt vor den Altar gestellet; ein darzu verordneter Priester beschwörete die Höllen-Geister, und gebotte denenselben in Krafft der heiligisten Menschwerdung Christi JEsu, so in diesem Lauretanischen Hauß vollzohen worden ist, und im Namen MARIÆ, welche das ewige Wort empfangen, diese geängstigte Creatur zu verlassen: worauf selbe mit erbärmlichen schreyen, und heulen von ihrer Wohnung ausgefahren, und Paulam halb todter zur Erden ligend verlassen haben.

Gleichermassen hatte Alexander Galiardini aus Bononien eine Tochter, welche ebenmässig mit vier Höllen-Gästen bewohnet ware: der fromme Vatter verlobete dann seine Tochter nacher Loreto, und kaum als er dieses Gelübde beschlossen, wurde das Kind von denen bösen sie qäulenden Geisteren befreyet; wo er dann selbe augenblicklich nacher Loreto überführet, und MARIÆ die schuldigiste Danckbarkeit mit seiner Tochter abgestattet hat. Ita citati Annales, & Tursellini. lib. 4. Hist. Lauret. c. 9.

§. IX.

Die Blinde werden durch Hülff MARIÆ von Loreto sehend gemacht.

Daß deme also, trittet aus einer grossen Schaar, denen solche Gutthat von MARIA der Lauretanischen Mutter widerfahren, hervor Petrus Romanius Faventinus, der solches ebenmässig bestättiget: Es ware dieser des Lichtes an beeden Augen beraubet, mithin durch viele der Jahren in einer immerwährender Nachts-Finsternuß zu leben genöthiget; Als nun der Ruff der vielfältig, und täglich erfolgender

miraculoser Gnaden MARIÆ von Loreto zu seinem Gehör gelangete, wurde auch sein Hertze mit zu selber flammender Andacht entzündet: Er ruffete unablässlich ihre Hülff an, er suchet von ihr geheilet, und seiner Augens-Beschwerde erlediget zu werden: Und, O Wunder! als er einmahls solcher eyfrigen Bitte oblage, entwiche alle vorige Finsternuß von denen Augen in einem Augenblick, er sahe vollständig alles, was er zuvor nicht gesehen hat: Dahero machete er sich eilends auf in der Lauretanischen Gnaden-Capellen MARIÆ seine Danckbarkeit abzustatten, und brachte mit sich von Hannibale Casalio Päbstl. Protonotario die handschrifftliche Beyzeugung des mit ihm gewürckten Wunders. Dieses geschahe in dem Jahr nach der Erlösung 1564.

Ein gleiches widerfahrete Thomæ einem Burger von Parma, welcher durch lang anhaltenden Augen-Schmertzen gäntzlich der Sehung entraubet worden ist: keine menschliche Hülffe ware mehr erklecklich das verlohrne Liecht wiederum zu erobern: In einer Nacht ware dieser sein Augen-Schmertzen also hefftig ihne quälend, daß er sich weder zu rathen, noch zu helffen wuste: Endlich erhebete er seinen Leib, knyete in dem

Bethe auf, ruffete hertzlich an die Hülffe der Lauretanischen Gnaden-Mutter, daß sie ihme doch die so peynliche Schmertzen der Augen lindern möchte: Als er nun eine Zeit lang solchen seinen bittenden Seufftzern abwartete, begabe er sich mehrmahlens zur Ruhe, er schlaffete darauf gantz sanfft ein, und als er erwachete, wuste er nicht, wie ihme geschahe, es ware nicht nur der Schmertzen gestillet, sondern auch alle seine vorige Blindheit gehoben, und strahlete in den Augen das Liecht, welche er durch langer Zeit nicht mehr erblicket hatte. Ita Horatius Tursellinus L. 4. Hist. Lauret. cap. 10.

§. X.

Die Stumme erlangen auf zu MARIAM von Loreto gepflogener Zuflucht die Rede.

Allen seltsamen Wundern muß folgendes beygezifferet werden: Joannes Ubaldi, des Paduanischen Gewalthabers kleines Söhnlein wurde in der Jugend durch verschiedenen zufallenden Kranckheit so gar auch der Rede beraubet: 3. Jahr verflossen, daß das arme Kind kein Wort

 von

von seiner Lefftzen ablösen kunte: Der Edle Vatter wendete alle zeitliche Mittel an die verlohrne Sprach seines Söhnleins zu erkauffen, aber es ware alles vergeben: dahero erhebete er sein Gemüth in die Höhe: er nahme die Zuflucht zur Lauretanischen Wunders-Mutter, und reichister Gnadens-Ausspenderin; Er batte sie, seinem geliebten Sohn die verlohrene Sprache zu ertheilen: MARIA erhörete dann auch die Bitte des Seufftzenden; das Kind wurde redend, und der Vatter von dem getragenen Creutz entburdet: Dahero ware Joannes Ubaldus keineswegs saumseelig, mit samt seinem geliebten Söhnlein nacher Loreto abzureisen, um MARIÆ das Opffer der Danckbarkeit abzulegen: Auf dieser Reise gelangete er in ein seiner Bottmässigkeit unterworffenes Ort, allwo er einen gottlosen Menschen antraffe, welcher eben die abscheulichste Lästerungen wider GOtt, und wider MARIAM ausstossete: Joannes ergrimmete darüber solchergestalten, daß er diesem seinem Untergebenen die Zunge aus dem Rachen zu schneiden, und bis auf weitern Befehl gefeßleter in der Gefängnuß aufzubehalten gebotte, wo er sodann bey seiner Zuruckkunfft das fernere Urtheil sprechen werde: Joannes Ubaldus reisete dann weiters, und der Gottslästerer

lästerer lage in dem Kercker: Der schwere Eisen-Last, und die schon vollzohene Beraubung der Zungen öffneten ihme dann die vorhero verblendte Gemüths-Augen: Er erkennete seinen Fehler, beweinete, und bereuete denselben, ja er nahme gäntzlich sein Zuflucht, und anckerte das Vertrauen an MARIA von Loreto; er batte sie inständigst ihme bey dem beleydigten GOtt die Verzeyhung seiner verübten Sünd zu erwerben: Als er nun hierüber in einen Schlaff verfallen, erschiene ihme MARIA, tröstete diesen Sünder, und versprache demselben ihre Mütterliche Hülff: das Versprechen beglückte die Erfolgung: dann als er von dem Schlaff erwachete, fande er in seinem Mund eine neu-gewachsene Zung. Dahero Joannes Ubaldus von der Reise zuruck kehrend, als er dieses Wunder sahe, und hörete, wolte er ferners keinen Richter mehr abgeben über den jenigen, welchen MARIA in ihren Schutz aufgenommen hat, sondern er sprache denselben Fessel-frey: Der erledigte dann mit dem von dem Gewalthaber mitgegebenen Zeugnuß des vollbrachten Wunders begabe sich nacher Loreto, die abgeschnittene Zung MARIÆ aufopffernd, allwo er auch die verübte Sünd der Lästerung reumüthig gebeichtet, und künfftighin als

ein getreues Pfleg-Kind MARIÆ gelebet hat. Ita Tursellinus l. 4. Histor. Lauret. cap. 11.

§. XI.

Wie MARIA von Loreto einige von Uberschwem̃ungen, von Meers-Ungewitteren, und von denen Mördern befreyet, erhalten habe.

In dergleichen Wasser-Uberschwemmungen hat augenscheinliche Hülffe von der Lauretanischen Mutter unter vilen andern erlanget Dominicus ein Ackersmann, welcher unweit von dem Fluß Elß seine geringe Bauren-Wohnung erbauet hatte: Es ereignete sich dann, daß durch gewaltig-ausgebrochenen Wolckenbruch dieser Fluß also aus seinen Schrancken gerissen, daß er alle ihme in dem Weeg ligende Häuser, und Bäume aus der Wurtzel gerissen, und mit sich fortgeschwemmet hat: Gleiches Unheyl begegnete dem Hauß Dominici, dahero da er keine andere Flucht mehr nehmen kunte, begabe er sich mit zweyen bey ihme wohnenden Knechten auf das Tach seiner Hütten: er schrye gen Himmel um Hülffe, und ruffte an den Lauretanischen Schutz: Und sehet! dieses Häuslein wurde

von

von dem tobenden Fluß hinweggerissen, und also aufrecht auf denen tobenden Wellen fortgetragen, daß es nicht im geringsten umgestürtzet worden ist, bis diese drey um Hülff ruffende zu einem hohen Baum gelanget, auf welchen sie sich hinaufgeschwungen, und so lang alldorten verbliben seyn, bis sich das Wasser mehrmahls gesencket hat; kaum aber als sie auf dem Baum gesichert waren, gienge das vorhero etlich tausend Schritt weit daher schwimmende Haus gleich zu Trümmern, und wurde gesencket: wordurch sie die ihnen von MARIA erwisene Gnad erkennet, und selber um Erhaltung ihres Lebens hertzlichst gedancket haben.

Diesem folget nach ein doppletes von MARIA der Lauretanischen Gnaden-Frau gewürcktes Wunder: Ein aus Alexandria mit Kauffmanns-Waaren beladenes Schiff, auf welchem auch viele Christen sich einfanden, suchete seinen Ruck-Weeg nacher Ancona: da sie nun schon durch einige Täge glücklich das Meer durchschneideten, verfalleten sie ungefehr in die Hände der mörderischen See-Rauber; es wurde ihr Schiff mit denenselben umringet, und so hefftig beschossen, daß denen armen auf selben enthaltenen Christen längers zu widerstehen die

Kräff-

Kräfften gebrachen: sie wusten dann keine andere Hülffe, als daß sie sammentlich zur Erden falleten, sich dem Schutz MARIÆ von Loreto ergaben, und sich durch ein gemachtes Gelübde derselben verpfändeten: Und, O Wunder-Sach! kaum als dieses geschehen, wurden ihre vorige Haasen-Hertzen mit solchem Löwen-Muth erfüllet, daß sie selbsten die See-Rauber angepacket, selbe so heldenmässig bestritten, und angefallen haben, daß dardurch die feindliche Macht geschwächet, und beherrschet worden, sie aber durch Mithülff MARIÆ den Sieg, und die Freyheit erobert haben.

Kaum aber als sie dieser Gefahr sich aus denen Armben entrissen, verfalleten sie in die Schoose einer andern: Es erhebete sich auf der See ein so gewaltiger Sturm, welcher den Mast-Baum entzweyet, die Seegel zerrissen, und denen Schiffenden den unvermeidentlichen Schiffbruch betrohete: haben nun diese Bedrangte vorhero zu MARIAM der Lauretanischen Mutter geruffen, so verdoppleten sie nun anjetzo ihre Stimme, und höreten nicht auf um Hülffe zu ruffen, bis sie die Hülffe erlanget haben: dann uneracht daß das Schiff gäntzlich zertrümmeret ware, und menschlicher Weis sich hätte sin-

cken

cken müssen, so ist doch selbes nicht untergegangen, sondern wurde etlich hundert Meil weit von so geschnellen Wind getriben, daß sie in wenig Stunden unverletzter zu Ancona angelanget seyn: wo sie dann alle sammentlich, wie sie in dem Schiff waren, nacher Loreto abgegangen seyn, ihr gemachtes Gelübde mit Danckbarkeit abzustatten. Ita Tursellini l. 4. Hist. Lauret. cap. 17.

§. XII.

Viele werden durch Lauretanischer Hülffe aus der Türcken Dienstbarkeit befreyet.

Gleichwie nun vorgemelte aus der Türckischen Rauberen Gewalt, also seyn auch viele andere aus derenselben Dienstbarkeit errettet worden: unter solchen ware einer Michael Boleta, dieser wurde in der Stadt Cabala unweit von Galiopoli entlegen von denen Christen-Feinden gefangen, welcher nachdeme er schon fünff Jahr unter dem schweren Dienstbarkeits-Joch seuffzete, und schwitzete, so führete er nur einzig und allein im Sinne, wie er sich doch von demselben entburden kunte; weilen

len er nun eben zwey andere gefangene, und gleiches Joch tragende Christen zu seiner Seiten hatte, gienge er mit denenselben zu Rath, wie auf was Weis sie doch die gewünschte Freyheit wiederum gewinnen kunten: Und als sie eben einstens in solchem Gespräche an dem Meers-Ufer spatzieret, sahen sie ein läres Schiff, sie beobachteten, daß kein einziger Bootsknecht in solchem sich einfinde, daher verweileten sie nicht dasselbe zu besteigen, und Rueders-krafft solches von dem Gestatt loß zu machen: also begaben sich diese drey Schiffer in das hohe Meer hinein, kunten aber gar nicht weit gelangen, daß ihre Flucht nicht offenbar wurde; dahero wurde selben mit zwey kleinen geschnell-lauffenden Jagd-Schiffen nachgesetzet, und ware ihnen der Feind schon nahend auf dem Rucken: Als solches Michael Boleta mit seinen Gespahnen beobachtete, sahe er mehr dann Sonnen-klar vor, wann sie von denen Feinden solten eingehollet werden, sie mit der Freyheit das Leben durch grimmigster Todes-Marter werden zu verliehren haben: deßwegen ermunterte er dieselbe, das Vertrauen auf MARIAM die Lauretanische Mutter zu setzen, daß selbe ihren Mütterlichen Schutz-Mantel über sie ausbreiten, und von solcher Gefahr der nachsetzenden

Fein-

Feinden sie beschützen wolte: Als sie nun diese Bitte mit einem gemachten Gelübd nacher Lauretum zu Kirchfahrten bekräfftiget hatten: so entstunde in einem Augenblick an dem Firmaments-Gestirn ein haglend- und donnerendes Wetter zur Seiten der nachlauffenden Feinden, der wüttende Sturm triebe selbe zuruck; wo hingegen Michael Boleta mit denen seinen in begleitender schönster Himmels-Häitere geschnell fortgetrieben, und ausser dem Türckischen Gebiethe das gesicherte Port erreichet hat: wovon sie nach Loreto eilends abgegangen, und ihr gemachtes Gelübde vollzohen haben. Ita Annales supra cit.

Gleiche Gnad und Befreyung ist vielen anderen widerfahren, die ich aus Liebe der Kürtze umgehe, und mit vorbemeldter Prob mich alleinig befridige.

§. XIII.

Ein schon würcklich an dem Strick Hangender wird von MARIA vom Tod errettet.

Thomas ein Venetianischer Haubtmann, weilen er von jener Vestung, so ihme zu verwahren gegeben worden, ab-

gewichen, und selbe in dem Stich gelassen hatte, wurde von seinen Gebiethenden zur Todes-Straff, und zum Strang verdammet: Das Urtheil wurde dann ihme bedeutet, deme er sich auch sanfftmůthig unterwarffe: er legete ab eine reumůthige Beicht, und befahle sein so schweres Elend der Mutter der Barmhertzigkeit Mariå von Loreto an, welche er jederzeit in seinem Leben besonders verehret hatte: darauf ergabe er sich denen Hånden des Scharffrichters, welcher seinen Hals mit dem Strang umringete, und selben an dem Galgen anhefftete, an seinen Fůssen ware ein schweres Eisen-Gewicht, angehefftet, welche die Erdroßlung desto ehender befőrderen solte: Jedermånniglich glaubete dann, daß Thomas das tődtliche Urtheil ůberstanden habe, da er aber vier Stund an dem Galgen hangend herunter gelőset worden, ware die Erstaunung unaussprechlich, als man befande, daß selber gantz frisch und gesund sich darstelle; Er bekennete dann offentlich, daß Mario von Loreto seinen Leib mit Můtterlichen Hånden untergehalten, den erdroßlenden Strick erweitert, und ihne von dem Tod befreyet habe: worauf ihme die Lebens-Gnade mitgetheilet wurde, er aber eilends nacher Loreto sich begeben hat, um MA-

RIÆ

RIÆ seiner Erhalterin das schuldige Danck-Gebett abzustatten. Ita cit. Annales Rieræ.

§. XIV.

Zwey werden durch Gnad der Lauretanischen Mutter von dem Todes-Urtheil befreyet.

Ein von Adelichen Geblüth entsprossener Herr, dessen Namen die Annales Lauretanæ verschweigen, wurde von einem deren ersten Fürsten in Welschland wegen falsch ihme zugemuthen Verbrechen in die Gefängnuß geworffen, der Richter, deme die Sach zu untersuchen vertrauet wurde, ware eben ein Feind des Gefangenen, mithin der Elende sich selbst nichts anderes vorstellete, als daß er unschuldig das Leben werde einbüssen müssen: dahero schänckete er sich gäntzlich dem Schutz MARIÆ von Loreto, welche er als seine Advocatin in so traurigen Umständen erwählete: in darauf erfolgender Nacht, da er tieff eingeschläfferet lage, wurde ihme vor Augen gebildet, als stehe vor selben MARIA von Loreto, welche die Band und Fessel von Händen, und Füssen ablöse, die Gefängnuß eröffne, und ihne in ein unweit entlegenes

Dorff überführe, wo sie dann vor seinem Gesicht verschwande: auf dieses erwachete der Edle Herr, und fande voll der Freuden, daß solche Erscheinung kein Traums-Gesicht gewesen seye, dann er ware würcklich Fessel-loß, und ausser aller Gefängnuß: dahero danckete er MARIÆ hertzlichist, und begabe sich in seine Behausung: weilen er aber gar unfehlbar vorsahe, daß man ihne auf das neue aufsuchen werde, wuste er dann nicht, was er deßwegen thun, und machen solte: Er ruffte dann mehrmahls in dieser Aengstigkeit MARIAM von Loreto an, und im Augenblick fande er in dem Gemüth ein ruffende Stimme; er solle sich selbst dem erzürneten Printzen stellen, das mit ihme gewürckte Wunder entdecken, und dardurch seine Unschuld bestättigen: Der Edlmann folgte dann dieser Stimme: bey ersten Tag-Liecht verfügte er sich zu seinem Gebiether: erzehlete seine wunderbarliche Befreyung, und die ihme ertheilte Gnad MARIÆ, Der Printz, welcher vorhero wieder disen Edlen rasend ware, wurde dardurch also in dem Hertzen berühret, daß er anstatt des Todes-Urtheil disem Marianischen Pfleg-Kind die Lebens-Gnade ertheilet hat. Worauf der Losgesprochene nach Loreto sich begeben, den Schutz MARIÆ

geprisen, und ihr um das neue Leben gedancket hat.

Eine gleiche Wohlthat begegnete einem Edlen Spanier um das Jahr 1560. welcher wegen sträfflichen Verbrechen von der Freyheit zum Kercker, von dem Kercker zum Tod verdammet worden ist: da er nun noch einige Stunden des Lebens übrig hatte, und keine Erlösungs-Hülffe ihne auch von weitem nicht anblickete, nahme er sein Vertrauen zu MARIAM von Loreto, von welcher er so viele erstaunliche Wunder gehöret hatte, und machete ein Gelübde, sofern er von solchen Todes-Urtheil solte erlöset werden, so wolle er mit blossen Füssen in der Kleidung eines armen Pilgers aus Spanien nacher Loreto abgehen: Und, O Wunder-Ding! als dieses Gelübd in seinem Hertzen ernstlich beschlossen ware; so erhebete sich von freyen Stucken in denen Gemüthere deren Richteren eine gegen diesen Edlen tragende Erbarmnuß, also zwar, daß sie das gefällte Ureheil zernichtet, und ihme das gleichsam verlohrne Leben mit der Freyheit mehrmahls geschencket haben. Nachdeme er nun diese unverhoffte Gnad erlanget, so er eintzig und allein MARIÆ von Loreto beylegete, vollzohe er auf das genauiste, was er verlobet hat. Cit. Annales Rieræ.

§. XV.

Des Herzogs aus Lothringen Gemahlin wird in der H. Capellen zu Loreto von der Glieder-Sucht geheilet.

Christina des Königs aus Dännemarck Tochter, Caroli V. Schwester, und Herzogs in Lothringen Gemahlin lage schon durch lang-geraumer Zeit mit verschidenen Leibes-Gebrechlichkeiten, besonders mit der schmertzlichen Glieder-Sucht behafftet, daß sie fast keine Hand, noch Fuß bewegen, und riehren kunte: in dieser Angelegenheit verlobte die fromme Herzogin eine persöhnliche Kirchfahrt nacher Loreto anzustellen; sie tratte dann mit ihrer Hofstaat, in fünff hundert Persohnen bestehend, die weit entlegene Reise an, und wurde endlich in einer Senfften als ihrem Krancken-Beth an dem gewünschten Endzweck überlifferet; Sie befahle dann, daß man sie eilends, weilen sie keinen Fuß auf die Erden setzen kunte, in die Heil. Capellen übertragen solte: Und O Wunder! kaum als sie zum ersten Eintritt gelangete, entwichen die Schmertzen von ihren Gliedmassen, Hände und

Füs-

Füsse wurden gelencke, also zwar, daß sie von dem Trag-Sessel aufsprange, ohne einiger Hülffe ihrer Höflingen zu dem Gnaden-Altar hinzu tratte, sich zur Erden warffe, und mit trostreichen Thränen MARIÆ vor so wunderseltsame Genesung die schuldigiste Dancksagung erstattet hat: Ihre Danckbarkeit aber wolte sie der spaten Nach-Welt erweisen, da sie ein groß-goldenes Hertze, ober welchen eine zierlich kostbare Cron stunde, nebst anderen herrlichen Schanckungen MARIÆ zum Opfer dargebotten hat: nebst deme verschaffete sie der alldasigen Sacristey ein kostbar-reichen Ornat, welcher in Wahrheit Fürstlich muste betauffet werden. Worauf sie dann voll der Freude wegen solcher miraculoser Heilung nacher Haus gekehret ist. Ita Annal. Lauret. Ricræ. Vict. Brigant.

§. XVI.

Zwey tödtlich-mit dem Pferd Gestürtzte werden durch Lauretanischer Hülffe noch bey dem Leben erhalten.

Susanna, Jacobi Tainonii Hochedlen Ritters Gemahlin wurde einstens mit dem Pferd, so sie bereitete, al-

so unglückseelig gestürtzet, und beschädiget, daß sie schon würcklich mit dem Tod gerungen hat; sie ware verlassen von der Hülffe aller Leib-Artzten, und nur der Obsorg ihres Geistlichen Seelsorgers anvertrauet: Jacobus ihr getreuer Ehegemahl ware durch so traurigen Zufall höchstens bestürtzet, und weilen er alle menschliche Hülffe vergebens fande, verfügete er sich in die nächst angelegene Kirchen, alldorten warffe er sich auf seine Knye und Angesicht, seine mit Thränen schwangere Augen wendete er wehemüthig gen Himmel, er ruffete an die Hülff MARIÆ von Loreto, als dero Schutz er seine sterbende Ehefrau anbefahle: ja er machete ein Gelübde, daß sofern durch Fürbitt MARIÆ selbe von der Todten-Sensen solte beschützet werden, er eilfertig mit solcher nach Loreto zu dancken abgehen werde. Inmittels er solchem Gebett oblage, erlangete Susanna die schon würcklich verlohrne Sinne, sie fande ihre schwache Kräfften gestärcket, die Wunden geheilet, und alle Besserung ihres Leibes, also, daß sie nach wenig Stunden dem Kranck- und Sterb-Beth Urlaub gegeben hat. Jacobus verweilete dann nicht gleich in selben Jahr 1575. mit seiner Gemahlin die Reiß nach Loreto anzutretten, und nebst herrlichen Geschäncke dieselbe

selbe der Lauretanischen Hülffs-Mutter aufzuopferen.

Zu eben selber Zeit verdopplete sich dieses Miracul an Nicolao Pavonio einem Catacensischen Burger, dieser wurde in vollem Lauff also erbämlich von dem Pferd geworffen, daß er an dem gantzen Leibe zerquetschet mit gebrochenen Armb zur Erden mehr todt als lebendig lage: er wurde in so elenden Stand nacher Haus getragen, und die Medici beruffen, welche aber alle zeitliche Hülffs-Mittel vergebens zu seyn erachteten: dahero wurde Nicolao von seinen Freunden eingerathen, mit kindlichen Vertrauen sich zu Mariam der Lauretanischen Gnaden-Mutter zu verloben: als dieses geschehen, verfallete der Krafft-lose in einen Schlaff, in solchen scheinete ihme, als ob MARIA von Loreto vor seiner stunde, die verwundte Gliedmassen mit ihrer Hand berühre, und heile: da er nun hierüber erwachet, fande er den Traum in der That erfüllet, die gebrochene Glieder waren ergäntzet, und er geheilet; dahero stunde er frisch und gesund auf, reisete nacher Loreto, und ermanglete nicht an seiner Danckbarkeit. Tursellini l. 4. Hist. Lauret. cap. 27.

§. XVII.

Einer wird aus denen Händen seiner Feinden durch Schutz MARIÆ von Loreto erlediget, und von dem Tod errettet.

Joannes Philippus Ambrosius ein Neapolitaner verfallete einstens in die Hände seiner Feinden, von denen er umringet, erbärmlich geschlagen, und verwundet wurde: in mitte dieses Unheyls ruffete Joannes die Hülffe MARIÆ von Loreto an, und sehet! ungefehr eileten einige ihme gantz unbekannte herbey, so unfehlbar Schutz-Engel des Himmels gewesen seyn, welche die Feinde zerstöhret haben. Sein gantz mit Blut übergossener Leib, ohne daß man fast nichts mehr von einer in selben wohnender Seele verspühret, wurde nacher Haus getragen: die Artzten beschaueten dann denselben, und fanden, daß er mit zwölff Wunden, deren fast eine jedwedere tödtlich ware, durchrennet seye, mithin sprachen sie ihme alle Verheissung des Lebens ab, als dieses Joannes hörete, flohe er mehrmahls zu derjenigen, die er vorhero angeruffen hat, mit wahren Vertrauen, daß MARIA, welche

ihne

ihne von denen Händen der Feinden befreyet, auch vor dem Gewalt des Todes beschützen könne: Und höret, was dieses Vertrauen hat ausgewürcket: in einem Augenblick waren alle tödtliche Wunden geschlossen, der Brand gelöschet, das Wund-Fieber vertilget, und Joannes belebet, deme kurtz vorhero das Leben abgesprochen worden ist, daß er billich nicht mehr Joannes Philippus, sondern der lebendig gemachte Lazarus benennet wurde. Ita Annales Lauret. Rieræ.

§. XVIII.

Drey Städt werden durch den Schutz MARIÆ von Loreto von der Pest-Sucht befreyet.

Um das Jahr 1527. schwingete fast in gantz Sicilien die tobende Pest den leydigen Todes-Fahn, und reissete in die Sarche viele tausend der alldasigen Innwohneren, daß die edliste bevölckeriste Städte gleichsam von denen Lebenden ausgelähret, und verlassen dastunden. Panormo die berühmte Stadt nahme dann bey solchem Unheyl die hertzliche Flucht zu MARIAM der Lauretanischen Hülffs-Frauen,

zu

zu welcher sie sich mit einem Gelübd verpflichtet hat: und ware dasselbe nicht Frucht-los; indeme urplötzlich darauf der Zorn GOttes gestillet, und der pestilentzische Wuth gehemmet worden ist.

Zwey Jahr hernach wurde Anicia eine Stadt in Franckreich mit gleichen Ubel beleget: es tobete in selber die Pest also grausam, dann von vielen tausend deren Inwohneren kaum mehr einige kunten gezehlet werden: diese dann nahmen ihre vertrauende Zuversicht zu MARIAM, gelobeten deroseben wahrkindliche Pflicht, und ruffeten an ihren Schutz bey so leydigen Zufall: und nicht vergebens: dann da die Burger zu bitten nicht aufhöreten, ware auch MARIA nicht saumseelig selbe zu erhören: die Pest-Sucht nahme zu selber Stunde das Ende, und fangete mehrmahls das neue Leben an. Worauf sie durch Abgesandte die H. Capellen mit vielen Danck-Opferen, und kostbaren Geschäncken beherrlichet haben.

Ein eben dergleichen Gnaden-reiche Pests-Abwendung erfahrete von der Lauretanischen Mutter Lugdun in Franckreich in dem Jahr 1581. Es wurden alle erdenckliche Hülffs-Mittel angewendet die alldorten

wü-

wüthende Todes-Sucht zu vertilgen: aber je mehr man solche zu unterdrucken suchete, je hässtiger erwachsete dieselbe, daß fast schon alle Todten-Gräber mit Entgeisterten erfüllet waren: allein da niemand helffen kunte, halffe MARIA von Loreto auf zu ihr von der Stadt gemachten Gelübde, und erledigte die Bedrangte zu ihr Fliehende von ferneren Unheyl: Worauf der alldasige Stadt-Rath mit danckbaren Hertzen ihre Erretterin geprisen, selbe zu Loreto herrlich beschäncket, und als ihre beständige Schutz-Frau erwählet haben. Ita citati Annales Rieræ.

§. XIX.

Ein Gehör-loser wird durch MARIÆ Hülff von Loreto hörend gemacht.

Erasmus des Dom-Stiffts Crackau in Pohlen Dechant ware an beeden Ohren der Hörungs-Krafft entäusseret, alle Mittel, so er anwendete, fande er Fruchtlos; dahero erhebte er sein Gemüth zur Lauretanischen Gnaden-Mutter, er machete sich von Crackau auf, begabe sich nacher Loreto; alldorten erschittete er vor dem Gnaden-

den-Bild seine bittende Seufftzer, und ruffete MARIAM um die Erhörung an; als er nun des folgenden Tages in der H. Capellen das H. Meß-Opfer verrichtete, und unter selben seine Bitte erneuerte, nahme er gewahr, wie daß sein linckes Ohr sich geöffnet, und zur Hörung fähig gemachet worden ist: Erasmus setzete dann nicht aus in seiner anruffenden Bitte fortzufahren, daß an ihme das Wunder vollkommen möchte gemachet werden, so auch erfolgete: dann den dritten Tag fande er in dem rechten Ohr eben jene Würckung, so er den ersten Tag in dem lincken erfahren hat: worauf Erasmus nach schuldigist-abgelegter Dancksagung hörend zuruck gekehret, der er taub und Gehör-los von Haus aus abgegangen ist. Ita citati Annales Lauret.

§. XX.

Ein Sünder wird in der H. Capellen zu Loreto in dem Gemüth beweget und bekehret.

Unter tausend und tausend schweristen Sünderen, und Ubelthätern, welche der Lauretanischen Gnaden-Mutter die Bekehrung, und das gesundene Heyl ih-

ihrer Seelen haben zuzuschreiben, füge ich einen einzigen bey: Es ware ein Edler Herr, welchen die Eheliche Treue mit einem Söhnlein beglückete, dieses Kind gabe er dann zu Loreto einer Frauen zur Verpflegung, allein: als sie selbes durch einiger Zeit in der Verwahrung hatte, wurde das Kind mit einer Kranckheit überfallen, und aus dem Buch der Lebenden ausgelöschet: der Vatter dieses hörend, in Meynung, daß durch Nachläßigkeit der Pfleg-Mutter seinem Kind die Lebens-Täge verkürtzet worden seyn, ergrimmete gleich einer wüttenden Bestia, er lauffete mit gestreckten Dolchen dem Haus derselben zu, willens ihre Seele zur Seele seines Kinds abzusenden, er trittet rasend in das Zimmer ein, fande in selben ihren Ehe-Gemahl, an welchem er dann den Anfang seines Zorns ausgeübet, und ihme einige Stiche versetzet hat; allein mit diesem ersättigte sich nicht sein lasterhaffter Raches-Durst; er hörete, daß die Pfleg-Frau in der Lauretanischen Capellen sich befinde, deswegen eilete er derselben zu, solche aufzusuchen, und zu ermorden: Da nun dieser Tobende in die Capellen hineintratte, das gesuchte Opfer seiner Rache, diese Frau alldorten knyen sahe, und er ungefehr seine Augen auf das Gnaden-Bild wendete, bli-

tzete gleichsam aus selben in sein Hertze ein gleicher Donners-Keil, welcher Saulum zu Boden geschlagen, und selben bekehret hat: dann in einem Augenblick erkennete er seine schon ausgeübte, und zu würcken habende Lasterthat; er warffe sich vor MARIAM zur Erden, beweinete seine Sünd, legete ab eine reumüthige Beicht, und erlöschete das vorige Zorn-Feur, den verwundten Mann liesse er sorgfältigist heilen, und nahme sowohl selben, als dessen Gemahlin in sein Haus, welche er lebenlänglich verpflegete. Ita citat. Annal. Lauret. Rieræ.

Beschluß.

Da ich nun dieses in einem kleinen Begriff dargestellet, so ist zu wissen, daß ich tausend und tausend zu Loreto gewürckte Wunder mit Stillschweigen umgangen seye, sintemahlen von erst alldortiger Ankunfft der Heil. Capellen die darinn sich einfindende Hülffs-Frau bis auf gegenwärtigen Tag keine Stund verstreichen liesse, wo sie nicht denen dahin kommenden Pilgeren, und Zuflucht Nemmenden miraculose Gnaden auszuspenden gepfleget hat, und annoch pfleget.

Weilen

Weilen nun aber MARIA keineswegs verlanget, daß alle und jede in ihren Beschwerden und Anligen auf so weit entfernenten Weeg sich begeben, und nacher Loreto ihre Pilgerschafft antretten sollen, sondern aller Orten die zu ihr Vertrauende erhöret: So seyn zu solchen Ende, wie ich anfänglich gemeldet, von der frommen Christenheit verschidene dergleichen Lauretanische Capellen aufgerichtet, und die liebreiche Bildnuß dieser Hülffs-Mutter in selben gesetzet worden, auf daß um so bequemlicher die Lauretanische Verehrung vermehret, und die Hülffsuchende bey ihrer Bildnuß können erhöret werden, wie sie auch erhöret werden.

Daß deme aber also, bezeugen anstatt meiner die in allen Lauretanischen Capellen vor der Bildnuß MARIÆ unzählig aufgehängte Votiven, und herrliche Dancks-Opfer, welche mit heller Stimme aufruffen, daß die Lauretanische Gnaden-Mutter alle in solchen Lauretanischen Capellen sie Verehrende in ihrer Bitte erhöre, selben helffe, und Mütterlich beyspringe: daß kein Gefahr so groß, kein Fallstrick so verwicklet, kein feindliche Nachstellung so arglistig, kein Kranckheit so unheilbar, kein Creutz so schwer, kein Drangsal so bitter

seye, von welchem die Lauretanische Mutter die aller Orten, und in dergleichen Lauretanischen Capellen zu ihr Seufzend- und Vertrauende nicht befreye, und erledige:

O derentwegen wie glückseelig seyn nicht zu erachten alle diejenige Städte, Märck, und Dörffer, welche dergleichen Lauretanische Gnaden-Bildnuß in ihren Kirchen-Gebäuen eingeführet haben, und selbe in solchen verehren: Massen ober einen jeden dergleichen Ort die Wort Isaiæ am 37. seyn angeschriben: Protegam civitatem istam, daß die Lauretanische Hülffs-Mutter alle Inwohner derselben Stadt, Marckt, oder Dorffs beschützen, bewahren werde: Protegetur sub tegmine illius *Eccles*. 14. Sie werden unter denen Fliglen ihres Mütterlichen Schutzes von allen zustossenden Ublen der Seelen und des Leibes, von allen Gefahren, und feindlichen Anschlägen, von allen widrigen Geschicken und Unheylen befreyet ruhen: Proteget in sempiternum: *Eccles*. 27. Ja sie wird über dieselbe ihren Mütterlichen Schutz-Mantel ausbreiten, solche als ihre geliebte Pfleg-Kinder in ihre Bewahrung aufnemmen, sie mit ihren Mütterlichen Seegen bereichen, und absonderlich vor sie wider die Höllen-Feinde in dem Sterb-Beth streitten, und an dem

ſcharffen Gerichts-Tag verthätigen: In die illa proteget *Zach*. 12.

O demnach weſſen Hertze ſolle nicht angeflammet werden, all ſein Vertrauen, alle ſeine Hoffnung, und Zuverſicht zu dieſer Lauretaniſchen Hülffs-Mutter zu wenden? Allermaſſen von ſolcher alles Heyl, alles Leben, alle Schätze der Gnaden ausflieſſen, und ihren Verehreren mitgetheilet werden, wie ſolches die vorhero angefügte Wunder genugſam beſtättiget, und alle ſelbes erfahren haben, die in was immer vor Zufällen bey dieſer Lauretaniſchen Gnaden-Frau ihre Zuflucht genommen haben. Wer dann immer auch ſolchen nachfolgen wird, der wird ein gleiches zu ſeinem Troſt erfahren.

E N D E.

Litaney

Zu Unser Lieben Frauen von Loreto.

HErr erbarme dich unser.
Christe erbarme dich unser.
HErr erbarme dich unser.
Christe höre uns. Christe erhöre uns.
GOtt Vatter von dem Himmel, Erbarme dich unser.
GOtt Sohn Erlöser der Welt, Erbarme dich unser.
GOtt Heil. Geist, Erbarme dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger GOtt, erbarme dich unser.

Heilige Maria,
Heilige GOttes Gebährerin,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Mutter Christi,
Mutter der Göttlichen Gnaden,
Du allerreiniste Mutter,
} Bitt für uns.

Du allerkeuscheste Mutter,
Du ungeschwächte Mutter,
Du unbefleckte Mutter,
Du liebliche Mutter,
Du wunderbarliche Mutter,
Mutter unsers Schöpffers,
Mutter unsers Erlösers,
Du allerweiseste Jungfrau,
Du ehrwürdige Jungfrau,
Du lobwürdige Jungfrau,
Du mächtige Jungfrau,
Du gütige Jungfrau,
Du getreue Jungfrau,
Du Spiegel der Gerechtigkeit,
Du Sitz der Weißheit,
Du Ursach unsers Heyls,
Du geistliches Gefäß,
Du ehrwürdiges Gefäß,
Du fürtreffliches Gefäß der Andacht,
Du geistliche Rosen,
Du Thurn Davids,
Du helffenbeinener Thurn,
Du goldenes Haus,
Du Arch des Bunds,
Du Himmels-Porten,
Du Morgen-Stern,
Du Heyl der Krancken,
Du Zuflucht der Sünder,

Bitt für uns.

Du Tröſterin der Betrübten,
Du Helfferin der Chriſten,
Du Königin der Engel,
Du Königin den Patriarchen,
Du Königin der Propheten,
Du Königin der Apoſtlen,
Du Königin der Martyrer,
Du Königin der Beichtiger,
Du Königin der Jungfrauen,
Du Königin aller Heiligen,

} Bitt für uns.

O du Lamb GOttes, welches du hinnihmſt die Sünd der Welt, verſchone uns, O HErr.
O du Lamb GOttes, welches du hinnihmſt die Sünd der Welt, erhöre uns, O HErr.
O du Lamb GOttes, welches du hinnihmſt die Sünd der Welt, erbarme dich unſer, O HErr.
Chriſte höre uns. Chriſte erhöre uns.

Vatter unſer, Ave Maria.

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, O heilige Gebährerin GOttes! verſchmähe nit unſer Gebett in unſern Nöthen, ſondern erlöſe uns allzeit von aller Gefährlichkeit, O du glorwürdige und gebenedeyte Jungfrau, unſer Frau, unſer Mittlerin, unſer Fürſprecherin, verſöhne uns mit deinem Sohn, befehle uns deinem Sohn, fürſtelle uns deinem Sohn.

℣. Bitt

℣. Bitt für uns, O heilige GOttes Gebährerin.
℟. Auf daß wir würdig werden der Verdiensten Christi.

Gebett.

Wir bitten dich, O HErr! gieß dein Gnad in unsere Hertzen, auf daß wir, die da Christi deines Sohns Menschwerdung auf des Engels Verkündigung erkennet haben, durch sein Leyden, und Creutz zu der herrlichen Auferstehung gebracht werden: durch denselben Christum unsern HErrn, Amen.

℣. Bitt für uns, O allerseeligister Joseph!
℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Gebett.

Wir bitten dich, O HErr! daß uns durch die Verdienst des Bräutigams deiner Allerheiligsten Gebährerin geholffen werde, damit, was unser Vermögen nit erhalten kan, uns dasselbige durch seine Fürbitt geschencket werde. Durch Christum unsern HErrn, Amen.

Gebett
Zur Lauretanischen Gnaden-Mutter in allen Drangsalen.

O allergebenedeytiste Jungfrau! du Tröſterin aller Betrübten, und Zuflucht der Kleinmüthigen! die du in dieſem geheiligten Hauß durch die Ertz-Engels Begrüſſung zu einer Mutter des Welt-Erlöſers auserwählet, und durch Empfängnuß des ewigen Wortes zu einer allgemeinen Trosts-Mutter der elenden Kinder Evä gemachet worden biſt: Ach ſiehe mich dann mit vertrauenden Hertzen vor deinem Gnaden-Thron zur Erden ligen: erzeige dich mir als eine Mutter der Barmhertzigkeit, und erhöre meine zu dir ergehende wehemüthige Seufzer: die ſchwere Creutz-Burde hat mich zu Boden gedrucket, ach! laſſe mich derſelben nicht unterligen, erringe-

re mir den Last meiner Drangsalen, zertrümmere die gelegte Fall-Strick deren feindlichen Nachstellungen, erlindere mir meine Armut, und stehe mir bey in allen Gefahren der Seelen und Leibes, daß ich von selben durch deinen Schutz bewahret, deine mildreiche Güte hier zeitlich, und dorten ewig preysen könne, durch JEsum deinen Sohn der mit dem Vatter und heiligen Geist in Ewigkeit lebet und regieret. Amen.

Drey

Andächtige Gebetter

Um Erlangung einer glückseeligen Sterb-Stund.

O allersüßiste barmhertzigste Jungfrau, und Mutter GOttes Maria! komme mir elenden Sünder zu Hülff, ehe, und bevor ein gäh- und unversehener Tod mich überfallet, damit ich nicht ohne Bereuung mei-

meiner begangenen Sünden von der Welt abscheide: Bitte für mich, O Lauretanische Mutter! deinen eingebohrnen Sohn, daß er mir die Gnad ertheile vor meinem Lebens-Ende seinen Heil. Leib durch das heilige Altars-Sacrament zu empfangen, damit ich mit ihme vereiniget hier meine Pilgerschafft beschliesse, und ewig in der Glori ihne anbetten könne. Amen.

O Maria seye mir eine Mutter der Barmhertzigkeit in jener erschröcklichen Stund, wann die Lebens-Geister bey mir abnehmen, die Augen gebrechen, und die Stimme abfallen wird: ach seye meiner alldort ingedenck, und lasse mich denen höllischen Versuchungen nit unterligen, sondern nimme mich Gnadenreich unter deinen Mütterlichen Schutz-Mantel auf, daß die Seelen-Feinde sich mir nicht zunäheren kön-

können, und ich solchergestalten meinen Geist in deinen Händen, O Mutter! aufgeben möge. Amen.

O Maria! die du eine Mutter JEsu, und dardurch uns allen zu einer Mutter gegeben worden bist: Ich bitte dich durch die heiligste Menschwerdung, durch alles Leyden, vergossenes Blut, und erlittenen Creutzes-Tod deines Sohns, ach! lasse nicht zu, daß selber über mich in meiner letzten Sterb-Stund das Urtheil der Verdammung ausspreche, sondern seye meine Mittlerin, meine Fürsprecherin bey dem ewig-erzürneten Richter, daß er meiner sündigen Seele verschone, die Zeit der Buß verleyhe, und in seiner Gnad mein Leben endigen lasse, auf daß der theure Werth seines unter deinem Hertzen empfangenen, und vor mich vergossenen Bluts an meiner armen Seelen nicht ewig verlohren

lohren werde; Um diese Gnade bitte ich dich, O barmhertzigiste Mutter! durch JEsum deinen Sohn, der mit dem Vatter, und Heil. Geist in Ewigkeit herrschet. Amen.

Drey Vatter unser, und Ave Maria.

Die Ehr sey GOtt dem Vatter, und dem Sohn, und dem Heil. Geist, als er ware im Anfang, jetzt, und allezeit, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Andächtiges Gesang Zur Lauretanischen Gnaden-Mutter.

I.

Kommet her betrübte Hertzen,
Fasset Muth in euren Schmertzen,
Allhier ist die Hülff zu finden,
Die

Die mit kindlichen Vertrauen,
Dieses Gnaden = Bild anschauen,
Und ihr Hoffnung daran gründen,
Diesen fließt die Gnadens = Quelle
Höchst = troſtreich in ihre Seele,
Von der Hand der Mutter ein,
Alle sie liebreich erhöret,
Alls ertheilt, was man begehret,
Mit beglückten Gnaden = Schein.

2.

Keine Drangsal ist zu finden,
Von welcher sich nicht entwenden,
Die anher die Zuflucht nemmen:
Alle Feinde müssen weichen,
Die einander d'Hand thun reichen,
Ihre List thut selbe hemmen:
Sey die Kranckheit noch so schwer
Uberhäufft mit Schmertzen = Meer
Wird Maria die Artztin seyn,
Die Krancke mehrmahlens zu heilen
Ihre Lieb nicht thut verweilen,
Neues Leben flößt sie ein.

3.

Denen Armen in der Noth,
Theilt sie mit das täglich Brod,
Und der Erden d'Fruchtbarkeit,

Kei-

Keinen sie thut verlassen,
All versorgt sie bestermassen,
Durch ihrer Barmhertzigkeit.
Ja in allen Wassers = Gfahren,
Sie liebreichist thut bewahren,
Die zu ihr hertzlich vertrauen,
Keinem Unheil unterligen,
Alle Feinde thun besigen,
Die auf ihr die Hoffnung bauen.

4.

In der letzten Lebens = Zeit,
Auf dem Weeg der Ewigkeit
: Findet sich Maria ein
Ihre Kinder zu bewahren
Von denen Versuchungs = Gfahren,
: Die alldort zu finden seyn:
Daß der Feind den Sieg verliehre,
Und die Seele nicht verführe,
Bietet sie die Kräfften dar,
Von dem sterbet sie nicht weichet,
Ihren Schutz alldort darreichet,
Die Seel führt zur Himels = Schaar.

5.

O deßwegen die verlangen,
Solche Gnad auch zu erlangen
Flammen ihre Andacht an,

So

So werden sie auch erfahren,
Daß Maria sie wird bewahren,
Wo sonst niemand helffen kan.
Keine sie pflegt zu verlassen,
Die zu ihr thun Zuflucht fassen,
Ihre Hülff sie bietet dar:
Daher ruffet selbe an
Hier vor ihrem Gnaden-Thron,
Und geheiligten Altar.

E N D E.

Alles zu grösserer Ehre GOttes und MARIÆ der Lauretanischen Gnaden-Mutter.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Koller, Joseph Ferdinand Maria,

Das Marianische Gnaden- und Wunder-Hauß Das ist: Kurtze Verfassung Des Ursprungs, der Fortsetzung, und seltsam-gewürckten Wundern des Heil. Lauretanischen Geburts-Hauß Mariae, Welche Allen andächtigen Marianischen Pfleg-Kindern ... übergeben hat

München 1755

H.mon. 630,20
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10030722-1
VD18 15305449